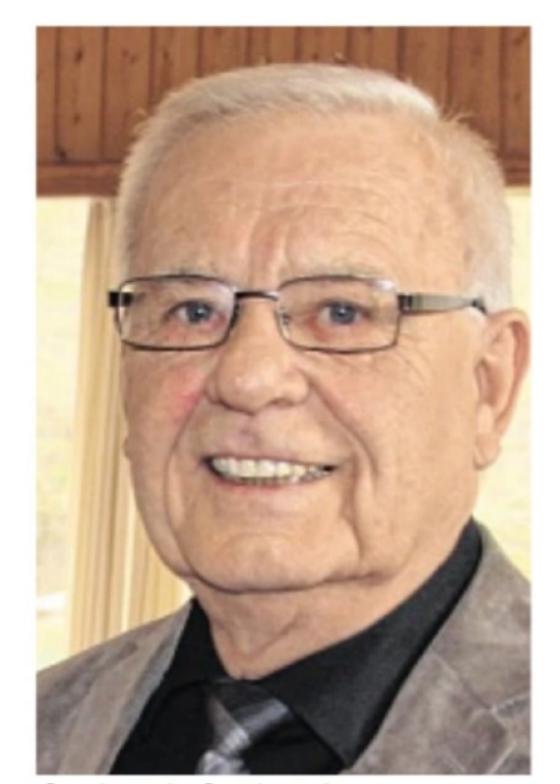
Rücktritt: Gerhard Guthardt legt alle Ämter nieder

Nach 29 Jahren ist der 77-Jährige nicht mehr Bürgermeister der Gemeinde Brekendorf



Gerhardt Guthardt.

FOTO: ARCHIV

BREKENDORF 29 Jahre lang war Gerhard Guthardt (CDU) Bürgermeister der Gemeinde Brekendorf. Am Montag hat der 77-Jährige überraschend seinen Rücktritt erklärt. Auch sein Mandat in der Gemeindevertretung hat Guthardt niedergelegt. "Die Entscheidung fiel nach reichlicher Überlegung", sagte er auf Nachfrage der Eckernförder Zeitung. Im Vorfeld habe es einfach zu viele unüberwindbare Differenzen bei mehreren Sachthemen, aber auch bei personellen Themen gegeben. Unter anderem habe es

innerhalb der Lenkungsgruppe unterschiedliche Vorstellungen darüber gegeben, wie es mit dem Markttreff im Ort weitergeht. "Gründlichkeit geht vor Schnelligkeit" – das sei für Gerhard Guthardt die weitere Vorgehensweise bei diesem Projekt gewesen, das hätten andere aber anders gesehen. Gerne hätte sich der langjährige Bürgermeister einen anderen Abgang gewünscht. Nach der Kommunalwahl 2018 war mit der Fraktion der Wählergemeinschaft abgesprochen gewesen, dass Guthardt nach der

Hälfte der Amtszeit an Rainer Mertens (UWB) übergibt. Nun ist etwa eineinhalb Jahre früher Schluss. "Ich hätte gerne noch die 30 Jahre voll gemacht", so Guthardt. Nachrücker für ihn in der Gemeindevertretung ist Timo Kraft.

Übrigens nicht der einzige Rücktritt innerhalb der Brekendorfer Union: Zuvor hatte bereits Axel Einerhand als Vorsitzender des Bauausschuss sein Amt niedergelegt.

Am 9. April findet die nächste Gemeinderatssitzung statt, dann aber noch ohne die Bürgermeisterwahl, wie auch

Mertens auf Nachfrage der EZ bestätigte. Als eine "Zäsur für das Dorf" bezeichnete Mertens den Rücktritt Guthardts. Auch er hätte sich gewünscht, dass der Wechsel anders verlaufen wäre, habe er doch großen Respekt vor Guthardt und seinen Verdiensten für die Gemeinde. "Aber das war seine Entscheidung", betonte Mertens. Wenn er auf einer der nächsten Sitzungen als Kandidat für das Bürgermeisteramt vorgeschlagen werde, werde er annehmen und sich zur Wahl stellen.

ате